



Gebannt schaut das Publikum vor der Drostei auf das Duo Juxart, das mit Späßen und Akrobatik für beste Unterhaltung sorgte

Elvira Nickmann (7)/Anne Dewitz (3)

Künstler verzaubern Pinneberg

Tausende von Besuchern beim **Kleinkunstfestival Comedy & Arts** in der Innenstadt

ELVIRA NICKMANN
ANNE DEWITZ

PINNEBERG :: Papierkünstler Mr. Lo hat sich besonders schick gemacht für seinen Auftritt. Er trägt einen Maßanzug aus Zeitungspapier – Marke

entgehen zu lassen. Lachen und Applaus hallen durch die Straßen. Die Sonnen scheint, an den Eisständen bilden sich lange Schlangen. In den ersten Reihen machen es sich Kinder auf Kissen und Bänken bequem und quetschen vor Vergnügen.

plaus und Pinnies gibt's trotzdem reichlich.

Jens Ohle geht ran, da kennt der Artistik- und Comedykünstler nichts. Während seines Auftritts auf dem Drosteiplatz spricht er nicht nur das Publikum, sondern auch Passanten ge-

gestohlen habe. Dem Publikum gefällt Ohles freche Art und Schnauze, auch seine Artistik mit Leiter, Einrad und Motorsäge kommt super an.

Das Duo Juxart beginnt seinen Auftritt mit einem stilgerechten „It's Showtime!“ und legt los mit einer Jong-



Mr. Copini rockt die Menge mit Zaubertricks und Jonglage



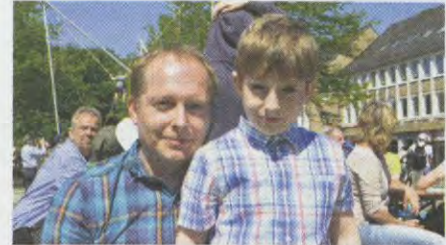
Jonathan Karow trägt Chimichurri Circo auf Händen



Darwin Pimentel ist Jongleur, und das vorzugsweise in Pink



Hamburger Abendblatt. Zwei Tetrapacks dienen als Schuhe. Am Handgelenk präsentiert er stolz seine Rolex made in China, ausgeschnitten aus Pappkarton. Mit flinken Fingern reißt er Schnipsel aus Buntpapier, das sich in Windeseile in pinke Häschen und rote Herzensgirlanden verwandelt.



Die Kinder freuen sich auf die Veranstaltung, sie wachsen damit auf. Ich wurde spontan auf die Bühne geholt und habe einfach mitimprovisiert.
Michael Carmody mit Flynn, 7

Das vom Hamburger Abendblatt und Stadtmarketing Pinneberg präsentierte 13. Straßenfestival „Comedy & Arts“ bringt internationales Flair in die Innenstadt. Vor der Drostei und auf dem Lindenplatz wird das Pflaster zur Bühne für Straßenkünstler – unter anderem aus Chile, Spanien, Venezuela und Argentinien. Manch einer, der nur kurz etwas in der Innenstadt zu erledigen hat, bleibt fasziniert stehen. Andere Besucher steuern gezielt die Fußgängerzone an, um sich das Festival nicht

Mr. Copeni treibt auch den Erwachsenen Tränen in die Augen, so herzlich müssen sie über ihn lachen. Der Chilene reißt sich das Hemd vom Leib. Auf seiner Brust hat er sich das Superman-Zeichen rasiert. Und wie es sich für einen wahren Helden gehört, fliegt er mit flatterndem Umhang – getragen auf den Armen eines kräftigen Zuschauers – vor der Drostei hin und her und verteilt großzügig Küsse an seine Helfer, die ihm aufs Hochrad helfen, den Schweiß mit einem Handtuch unterm Arm wegtupfen oder ihm brennende Fackeln zuwerfen.

Ein bisschen aufgeregt war er schon, als er auf die Bühne geholt wurde, sagt der zwölfjährige Marek. „Zum Glück spiele ich Schlagzeug.“ Mit seinem Rhythmusgefühl unterstützt er trommelnd die Jonglage von Tina Ehmer und Stefan Zimmermann, die als Juggle the Beat auftraten. Dass die eine oder andere Keule mal daneben fällt, nimmt das Publikum nicht übel. Ap-



Das Lutopia Orchestra musiziert auf ausgefallenen Instrumenten



Mr. Lo war mal was ganz anderes, auch dass er den Bezug zu Pinneberg und dem HSV eingebaut hat und den Recycling-Gedanken dazu.
Iris Lacorn mit Noah, 10

zielt an. Da wird der ältere Herr, „der nur mal hier durchwollte“, um die Schulter gefasst und zu einem Platz geleitet, bis er den Rückzug antritt. Ein Mädchen, das sein Fahrrad vorbeischiebt, wird gefragt, wo sie das denn

lage von Herrn Kasimir. „Hey, wo willst du hin, wir sind auch nicht gegangen, als du gekommen bist“, weist er eine Besucherin zurecht, die aufstehen will. Er ist der jüngere der beiden Darsteller, und Herr Francello muss dessen tollpatschige Art ausbaden. Mal fällt ihm die Klappe einer Truhe auf die Hände und auf seinen Hilferuf „Hoch!“ springt Kasimir hoch – auf die Truhe. Kasimir versteht Francellos Befehle immer falsch, führt sie aber dafür prompt aus. Gegen eine Straßenlaterne kann man aber nicht nur laufen, Francello hat sie sich für seine akrobatische Darbietung auf die Bühne geholt und klettert, hängt, verrenkt sich an ihr, dass es eine Augenweide ist.

„Er ist ein weitgereister Mensch aus Argentinien und hat extra einen roten Koffer gekauft, passend zu den Pinnies“, stellt Sir Julian die Überleitung zu Chimichurri Circo her. Der Akrobat holt sich Unterstützung aus dem Publikum: Jonathan Karow trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift „No Work Today“ und hat sich damit offensichtlich geirrt. Als Assistent muss er arbeiten, aber er tut es sichtlich gerne und trägt den Star am Ende sogar auf Händen an den johlenden Besuchern vorbei.

Die Farbe Rosa steht ihm gut, die Titelmelodie des „Rosaroten Panthers“ auch: Darwin Pimentel verteilt erst einmal rosafarbene Pompons zum Jubeln, Kappen, Sonnenbrillen unter dem Publikum, jongliert mit Kristallkugel, Bällen und Reifen und beglückt Kinder mit Ballontieren und -blumen. Kontaktjonglage ist sein Motto.



La Tanik in Aktion mit einem Freiwilligen aus dem Publikum



Mr. Lo, der Papierkünstler, beim Einsammeln der Pinnies



Tina Ehmer und Stefan Zimmermann treten als Juggle the Beat auf